



Presseinformation

Ansbach, 20.07.2021

Verantwortlich: Thomas Keller

Sauerstoffarmut in Gewässern als Folge des Hochwassers

Das Hochwasser der vergangenen Woche hat große Auenbereiche der Flüsse, wie z.B. der Altmühl, der Aisch und der Fränkischen Rezat überschwemmt. Einhergehend mit diesem Naturereignis wurden u.a. große landwirtschaftliche Flächen, Äcker und Wiesen überflutet, aus denen das Wasser nun langsam wieder über die Böden in die Flüsse zurücksickert.

Die erheblichen Mengen an ausgeschwemmten Flusssedimenten und Nährstoffen, in Zusammenhang mit den überstauten, aktuell mit hohem Gras bewachsenen Wiesen sowie Entlastungen öffentlicher Kanalisationen, haben in den Gewässern zu einem hohen Sauerstoffverbrauch geführt. Die Sauerstoffproduktion durch Wasserpflanzen und Algen erfolgt aufgrund der Trübungen aktuell nur sehr eingeschränkt.

Hierdurch kam es und kann es auch noch eine gewisse Zeit weiterhin zu Fischsterben kommen. Der Abbau von organischem Material kann auch in Form von Bakterienrasen auf der Wasseroberfläche sichtbar werden, der wie ein Öl-ähnlicher Film aussieht. In der Folge können auch vorübergehende merkliche Geruchsbelästigungen auftreten.

Ansprechpartnerin:

Dr. Gabriele Trommer

Fachbereichsleiterin Technische Gewässeraufsicht, Monitoring, Biologie, Warndienste

Tel.: 0981/ 9503-250

E-Mail: gabriele.trommer@wwa-an.bayern.de

